



Naturnahe Gewässer – der Weg zum Ziel!

Die Landesstudie Gewässerökologie soll als unterstützende Planungsgrundlage für Gewässerstrukturmaßnahmen dienen. Den aktuellen Stand und erste Ergebnisse erklären unsere Gastautoren.

Der Großteil der baden-württembergischen Fließgewässer erreicht derzeit nicht den guten ökologischen Zustand, den die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) bis spätestens 2027 fordert. Das liegt, neben vielen weiteren Belastungen, an dem naturfernen Zustand vieler Gewässer. Um das Ziel zu erreichen, müssen die Fließgewässer daher vor allem auch in ihrer Struktur naturnäher gestaltet werden.

Zur Erreichung dieser Ziele wurde die Landesstudie Gewässerökologie erstellt. Sie findet seit 2018 an den Gewässern I. Ordnung in Baden-Württemberg Anwendung. Ihr Konzept wird nun auf die Gewässer II. Ordnung (G.II.O.) übertragen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse sind bei der Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme der WRRL als wichtige Planungsbausteine auf dem Weg zum guten ökologischen Zustand eingeflossen.

Ziel der weiteren Erarbeitung der Landesstudie Gewässerökologie an den G.II.O. ist eine landesweite Maß-

nahmenkonzeption als Arbeitshilfe für die Revitalisierung von Fließgewässern. Diese konkretisiert die in den Bewirtschaftungsplänen enthaltenen Maßnahmenprogramme. Hiermit können Revitalisierungen einfacher und effizienter lokalisiert, geplant und umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden den Kommunen zur Verfügung gestellt. Die erste Phase der Übertragung der Landesstudie Gewässerökologie auf die G.II.O. konnte inzwischen abgeschlossen werden. So wurden im Gewässer-Teilnetz der WRRL über 700 räumliche Planungseinheiten, die sogenannten Betrachtungsräume, nach ökologischen Kriterien abgegrenzt. Diese Abgrenzung wurde im Anschluss mit Unterstützung der unteren Wasserbehörden sowie der Flussgebiets- und



Revitalisierter Gewässerabschnitt der Schwarzach bei Bad Saulgau

Weiterführende Informationen zur Landesstudie Gewässerökologie finden Sie zukünftig auf der Homepage der Geschäftsstelle Gewässerökologie, die derzeit überarbeitet wird.

Bei aktuellen Fragen können Sie sich jederzeit an die dort aufgeführten Ansprechpartner*innen wenden:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/wasserboden/gsgoe/>

Fischereibehörden bei den Regierungspräsidien plausibilisiert. Für jeden Betrachtungsraum wurde auf Basis einer Gewässernetzanalyse ermittelt, wie groß das strukturelle Defizit – gemessen in Kilometern Fließgewässerstrecke – ist. Diese Ergebnisse sind in die aktuellen Entwürfe der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme 2021 zur Umsetzung der WRRL eingeflossen. Im Zuge der Bearbeitung dieser Entwürfe wurde dann durch die Flussgebietsbehörden der finale

strukturelle Maßnahmenumfang festgelegt. Alle Arbeitsschritte dieser ersten Phase wurden durch die Projektgruppe Landesstudie G.II.O. begleitet. Die Projektgruppe, die aus Vertretern der kommunalen Landesverbände, des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, unteren Wasserbehörden, Flussgebietsbehörden, Fischereibehörden, der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, der WBW Fortbildungsgesellschaft und der Geschäftsstelle Gewässerökologie besteht, wird den Prozess auch weiterhin unterstützen.

Anhand fachlicher Kriterien wurde gemeinsam mit der Projektgruppe eine repräsentative Auswahl von Betrachtungsräumen getroffen (Pilot-Betrachtungsräume), in denen nun die Methoden für die weitere Bearbeitung entwickelt und erprobt werden:

Mit einer automatisierten Defizitanalyse wurde für diese Pilot-Betrachtungsräume in der ersten Jahreshälfte 2020 die räumliche Verteilung der strukturellen Defizite in den G.II.O. ermittelt. Die Ergebnisse wurden durch Vor-Ort-Begehungen sowie anhand von Gewässerfotos plausibilisiert und angepasst. Schritt für Schritt werden danach für diese Abschnitte geeignete Maßnahmentypen für eine Revitalisierung zugeordnet (wie Strukturverbesserung des Ufers). Dies erfolgt in einem computergestützten Prozess, der unter anderem konkret zu behebbende Gewässerdefizite vor Ort berücksichtigt. Auch diese Ergebnisse werden fachlich plausibilisiert.

Um kommunale Belange und Anforderungen an die Planung und Umsetzung von Revitalisierungen frühzeitig zu erkennen

Unsere Gastautoren, **Verena Huber, Katja Fleckenstein, Sandra Bergmann und Hans-Martin Waldner**, sind beim Regierungspräsidium Tübingen, Referat 52, unter anderem für die Erarbeitung und Umsetzung der Landesstudie Gewässerökologie verantwortlich.

und zu berücksichtigen, ist vorgesehen, ab der zweiten Jahreshälfte 2021 einzelne Kommunen in die pilothafte Bearbeitung einzubeziehen. Diese Kommunen werden direkt angesprochen und um ihre aktive Mitwirkung am Pilotprozess gebeten. Welche positiven Wirkungen die Maßnahmen und Aktivitäten zur Umsetzung der WRRL in der Bevölkerung und in der breiten Öffentlichkeit haben können, zeigt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft jetzt und in Zukunft mit der Initiative „Blaues Gut“. Nähere Informationen sowie Beispiele bereits umgesetzter Maßnahmen und Hinweise für Maßnahmenträger finden Sie unter: <https://blauesgut.de/>

Revitalisierter Gewässerabschnitt der Rottum bei Laupheim



Revitalisierter Gewässerabschnitt des Kriegbachs bei Altlußheim